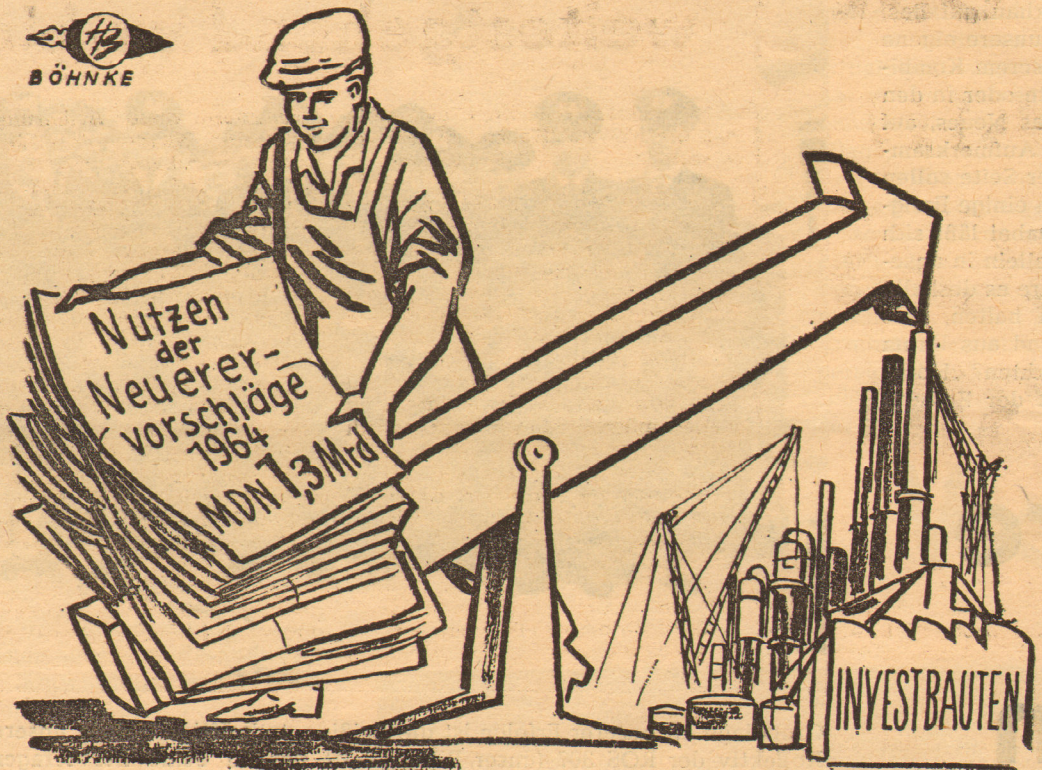


Neueingänge der wissenschaftlich- technischen Informations- stelle

1. Bücher

- Beyrodt
Tabellenbuch Metall Fe/7
Ilmo Hela / Taivo Laevastu —
Fisheries Hydrography Fi/30
Plank, R.
Handbuch der Kältetechnik,
Band 11 Kä/6
Taschenbuch Maschinenbau
Band I: Grundlagen Masch/7
A. P. Pinsker
Hallgeneratoren in der Auto-
matisierungstechnik Re/35
2. Übersetzungen
A. E. I. — Trawler Twin — eine
neue vereinheitlichte Radar-
anlage für die Fischerei
Shipbuild. & Shipp. Rec. 27. Mai
1965) — Beifang — bringt er
etwas ein?
World Fishing, Juni 1965
Kontinuierliche Handhabung
von pulverigem, aufgeschütte-
tem Massengut; W. N. Girenko
Ergebnisse der Mechanisierung
des Einholens der Ringwaden.
Ryb. Xoz., Juli 1965



Masseninitiative — Dem Volke
zum Nutzen, der Republik zu Ehren

Kurz notiert

Blasenvorhänge haben ihren Ein-
zug in die Fischerei gehalten. SIN-
TEF, die norwegische Gesellschaft
für industrielle und technische For-
schung, hat erfolgreiche Versuche mit
perforierten Rohren unternommen,
aus denen Luftblasen aufsteigen, die
Scheuchwirkung auf Fische aus-
üben. Man gibt der neuen Technik
große Chancen für Fänge in Fjor-
den, die mittels eines Schalters von
der offenen See abgeschlossen wer-
den können.

Die sowjetischen Fischer wollen in
diesem Sommer im Nordatlantik in
Rekordtiefen gehen und erstmals in
1300 m Tiefe Grundschleppnetze ver-
wenden. Sie vermuten in dieser Tiefe
Köhlerschwärme.

Ihren dritten „Mini-Trawler“ hat
die britische Ross-Gruppe in Dienst
gestellt. „Ross Dainty“ ist ein mini-
mal besetzter Druckknopftrawler, in
der Art, wie die Gesellschaft schon
„Ross Daring“ und „Ross Delight“ in
Aktion hat.

Die vollautomatischen Heckfänger
haben nur Kapitän und 5 Mann Be-
setzung.

(Aus AFZ Nr. 26 und 27)

Im März wurden bei Labrador an
Bord des Trawlers „Ville de Fecamp“
Versuche zwecks Untersuchung der
Möglichkeiten des pelagischen Fi-
schens von Kabeljau durchgeführt.
Im Artikel werden die verwendeten
Netze und das Fanggerät beschrie-
ben und die Resultate der durchge-
führten Versuche kommentiert.

Die Ständige Gemeinsame Kom-
mission Schifffahrt zwischen der DDR
und der VAR beriet in Kairo über
die weitere Vertiefung der Zusam-
menarbeit.

„Hochseefischer“, Seite 6

Über den Rotbarsch im NW-Atlantik

Nach neueren französischen Un-
tersuchungen (J. Elwertowski in
Rev. des Travaux XXVIII, 4) über
den Rotbarsch im NW-Atlantik vom
Golf von St. Lorence und der
S-Küste von Neufundland bis zur
Georges-Bank kommt der Typ men-
tella im ganzen untersuchten Gebiet
vor. Der Typ marinus dagegen wurde
nur südlich Neufundland auf den
Abhängen der Burgeo-Bank gefun-
den. Die dichtesten Ansammlungen
von S. mentella wurden in dem Ge-
biet von südlich Neufundland bis zur
Bank der Sable-Insel festgestellt,
also auf dem Festlandsockel des
nördlichen Neuschottland. Die Tiere
des marinus-Typs waren viel größer
als die von mentella. Von diesen
wurden die größten Tiere (28 bis
31 cm) im Golf von Maine und im
Gebiet Neuschottland und Ban-
quereau gefangen.

Die Untersuchungen nach den Tief-
envorkommen ergaben, daß in den
Gebieten, die von kalten Strömun-
gen beherrscht werden, Rotbarsche
in Tiefen von 78 bis 116 m vorka-
men. In Gebieten mit warmer Strö-
mung dagegen wurden sie nur in
größeren Tiefen beobachtet, um
300 m, also unterhalb der warmen
Schicht.

Das Vorkommen der Geschlechter,
der Größen und der Jugendformen
war gebiets- und tiefenmäßig ver-
schieden.

Im allgemeinen nahm die Häufig-
keit und die Größe der Weibchen mit
der Tiefe zu, während die Häufigkeit
der Männchen abnahm, aber auch
deren Größe zunahm. Die größten
Konzentrationen von Jungfischen
wurden auf den Abhängen der Es-
meralda-Bank, der West-Bank, der
Sable-Insel, der St.-Pierre-Bank und

Burgeo-Bank angetroffen. Die Al-
tersuntersuchungen haben ergeben,
daß die Weibchen sehr viel schneller
wachsen als die Männchen. Das
Wachstum der auf den Bänken von
Neuschottland gefangenen Rotbarsche
ist von dem der Tiere aus dem Golf
von Maine sehr verschieden.

Die Tiere aus dem Golf von Maine
und von Banquereau wachsen schnel-
ler als die von Neuschottland.

Der Befall mit den Parasiten
Sphyrion lumpi beschränkt sich in
diesem Gebiet auf den mentella-Typ.
Der Befall schwankt gebietlich. Das
wird darauf zurückgeführt, daß die
Weibchen, die in tieferem Wasser le-
ben als die Männchen, stärker befal-
len sind als diese.

(Aus: AFZ/Nr. 33/14. 8. 1956/S. 44)

Fische unter Wasser elektrisch sortiert

Noch im Wasser werden die zu
fangenden Fische mit einer am
Schleppnetz befestigten Anordnung
von horizontalen Elektroden, die im
Leningrader Institut für Binnen-
fischfang konstruiert worden sind,
nach Größen sortiert. Das von den
Elektroden erzeugte elektrische Feld
versetzt große Fische in eine Art
Narkosezustand und treibt sie so
ins Netz, während Fische mit kleiner
Oberfläche einen geringen elek-
trischen Schock erhalten und dadurch
lediglich verschreckt werden. Die
elektrische Fischfangeinrichtung sor-
tiert nicht nur die Fische, sondern
verhindert gleichzeitig, daß die
Spitze eines der Schleppnetze errei-
chenden Fischschwarme Alarm-
signale an die nachfolgenden Fische
gibt. Somit gewährleistet sie einen
ertragreichen Fang qualitativ hoch-
wertiger Fische.

(Aus: AFZ/Nr. 27 8. 7. 65/S. 4)

Aberdeener Kapitän wurde Patent entzogen

Dem Kapitän des Trawlers „Ju-
piter“ wurde das Patent für
10 Jahre entzogen, da er durch Trun-
kenheit im Dienst eine Reihe von
Kollisionen im Hafen von Peterhead
und Aberdeen verursachte. In Peter-
head kollidierte er mit einem Wa-
denfischereiboot, der West Boom
Mole und der Südpier, wobei sowohl
am Schiff und auch an der Pier er-
hebliche Beschädigungen entstanden.
Im Hafen von Aberdeen kollidierte
das Schiff dann zweimal mit dem
Kai. Von dem Gerichtshof in Aber-
deen wurde in Erwägung gezogen,
dem Kapitän das Patent für Lebzeiten
zu entziehen, man beließ es dann
aber bei 10 Jahren. Den Reedern
wurde empfohlen, in Zukunft sorg-
fältiger bei der Wahl der Besatzun-
gen vorzugehen.

(Aus: Fishing News, 30. Juli 1965)

England verbessert seine Fangkapazität

Mitte April hat die britische Re-
gierung bzw. die White Fish
Authority Einzelheiten über die Re-
gierungshilfe bei der Verbesserung
englischen Fischdampferbaues be-
kanntgegeben.

Die staatlichen Beihilfen sollen
dazu dienen, das Fangvermögen der
Dampfer, die Behandlung des Fisches
wie überhaupt die Ergiebigkeit der
Fischerei zu steigern. Die britische
Behörde hilft den Fischdampferree-
dern, welche ihre Schiffe für die Ki-
stenverpackung umbauen wollen. Es
werden bis zu 1250 Pfund Sterling
für den Umbau der Winden bewil-
ligt. Nach den behördlichen Vor-
schriften werden auch Beihilfen ge-
geben, um Fischwaschmaschinen ein-
zubauen.

(Aus: AFZ/Nr. 31/31. 7. 1965/S. 2)